

Education International

Corona verstärkt weltweite Bildungsungerechtigkeiten

Die Auswirkungen der Covid-19 Pandemie auf den Bildungsbereich sind weltweit besorgniserregend, langfristige Effekte teilweise noch gar nicht absehbar. Tomi Neckov, stellvertretender Bundesvorsitzender des VBE für den Arbeitsbereich Internationales, skizziert die Aktivitäten der internationalen Gewerkschaftsföderation im Bildungsbereich und Dachorganisation des VBE, Education International (EI).

Die Corona-Krise stellt für Lehrerinnen und Lehrer weltweit eine riesige Herausforderung dar. Die Situation in Deutschland ist vergleichsweise sicher und stabil. In vielen anderen Ländern ist das Schulsystem mehr oder weniger zusammengebrochen. Es findet seit Monaten kein Unterricht statt, zudem fehlen digitale Möglichkeiten für den Fernunterricht. Viele Lehrerinnen und Lehrer beziehen keine oder stark reduzierte Gehälter. Etwa 80 Prozent der Kinder weltweit besuchten im Mai keine Schule. In 156 Ländern wurden die Schulen geschlossen.

Unsere Dachorganisationen [Education International \(EI\)](#) hat in zahlreichen virtuellen Sitzungen die Kernpunkte für die Wiedereröffnung von Schulen aus Sicht der internationalen Lehrerschaft erarbeitet. Zentrale Forderung ist die enge Zusammenarbeit der Schulbehörden mit den Erziehern und Lehrkräften und ihren Berufsverbänden. Der Weg zurück in einen regulären Unterricht muss aus Sicht der Gewerkschaften zwingend in enger Kooperation mit dem Lehrpersonal erfolgen. Hierbei muss im Mittelpunkt das Vertrauen der Schulbehörden in die Professionalität der Praxis stehen. Auf nationaler Ebene hat der VBE entsprechend der Forderungen der EI im Schulerschluss mit anderen Verbänden seine Expertise wiederholt gegenüber der Kultusministerkonferenz [angeboten](#) und konkrete Handlungsempfehlungen formuliert.

Alle Schulen müssen laut EI ausgestattet sein mit entsprechenden hygienischen Vorkehrungen. Die Hygienepläne sind in enger Abstimmung mit dem Personal zu entwickeln. Kinder und pädagogisches Personal haben sich an die Hygienevorschriften zu halten. Besondere Rücksicht ist auf Risikogruppen zu nehmen. Dieser Punkt ist insbesondere in Entwicklungsländern häufig ein großes Problem, das realistisch gesehen kaum umgesetzt werden kann. Es fehlt schlichtweg an Masken und anderem Hygienematerial.

Pandemie verschärft Ungleichheiten

Die EI weist insbesondere darauf hin, dass die Pandemie existierende Ungleichheiten weiter verschärft hat und die benachteiligten Schüler und Lehrkräfte in vielen Ländern besonders gefährdet sind. Die Auswirkungen auf die Kinder in den armen und bildungsfernen Teilen der Bevölkerung sind in manchen Ländern verheerend. Es gilt dringend, besondere Unterstützungssysteme für benachteiligte Kinder, die keinen Onlineunterricht über viele Wochen bekommen haben, aufzubauen. Vor allem in den Entwicklungsländern ist es essentiell, dass Programme aufgelegt werden, die Mädchen und jungen Frauen und allen Kinder, die zur Kinderarbeit gezwungen sind oder werden, helfen.

Besondere Aufmerksamkeit muss hierbei den Kindern und Jugendlichen gewidmet werden, die aufgrund der familiären Situation häuslicher Gewalt oder sogar Missbrauch ausgesetzt sind, denn viele Minderjährige sind in der Pandemie aufgrund beengter Wohnverhältnissen einem erhöhten Risiko und oft Gewalterfahrungen ausgesetzt, die sie nachhaltig traumatisieren. In diesem Zusammenhang wird auch besonders auf die dramatische Situation der Flüchtlingskinder hingewiesen, die völlig ohne Beschulung und Unterstützung in vielen Fällen buchstäblich dahin vegetieren.

Gehaltszahlungen an Lehrkräfte ausgesetzt

Die EI ist vor allem für die Lehrkräfte in Entwicklungsländern wichtiger Ansprechpartner. Im Zuge der Pandemie wurde ein Fonds zur Unterstützung von Lehrerverbänden aufgelegt, deren finanzielle Mittel aufgrund fehlender Mitgliedsbeiträge stark eingeschränkt sind und die ihre Vertretungsarbeit für die Lehrerschaft daher kaum wahrnehmen können. Auch Lehrkräfte selbst erhielten laut verschiedener Berichte keine oder lediglich gekürzte Gehaltszahlungen.

Der Blick über den Zaun in viele Länder der Erde in dieser Krise stimmt traurig und ist besorgniserregend. Mehr als 1,5 Milliarden Schülerinnen und Schüler und 63 Millionen Lehrerinnen und Lehrer waren im Mai 2020 von Schulschließungen betroffen. Corona hat die Ungleichheit auf der Welt massiv verstärkt. Es wird wahrscheinlich viele Jahre dauern, bis diese Nachwirkungen überwunden sind.